Nr. 243. XXIII. Jahrgang. Dienstag, 7. September 1915.

Dresdner Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

Größte Verbreitung in Sachsen.

Redaktion und Hauptgeschäftsstelle Ferdinandstraße 4.
Fernsprecher: Redaktion Nr 13 6 97, Expedition Nr 13 6 98, Verlag Nr 13 5 28. Telegr.-Adr.: Neueste Dresden

Anzeigen: Die einspaltige Kolonelzeile kostet für Dresden und Vororte 30 Pf., für auswärts 35 Pf., für das Ausland 40 Pf. Tabellenzeile 40 Pf. Die zweispaltige Reklamezeile 1.50 Mk., mit Platzvorschrift 2 Mk. Bei Wiederholungen und Jahresaufträgen Rabatt nach Tarif. Chiffregebühr 20 Pf. Anzeigen von auswärts werden nur gegen Vorausbezahlung aufgenommen. Für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht garantiert. Telephonische Aufgabe und Abbestellung von Anzeigen ist unzulässig. Unsre Dresdner und auswärtigen Annahmestellen sowie sämtliche Annoncen-Expeditionen im In- und Auslande nehmen Anzeigen zu Originalpreisen und -rabatten an.

Bezugspreis: Im Dresdner Stadtbezirk monatlich 70 Pf., vierteljährlich 2.10 Mk. frei Haus, durch unsre weiteren Ausgabestellen monatlich 80 Pf., vierteljährlich 2.40 Mk. frei Haus. Mit der wöchentlichen Beilage „Illustrierte Neueste" oder „Dresdner Illustrierte Blätter" je 15 Pf. monatlich mehr.
Postbezug in Deutschland und den deutschen Kolonien: Ausg. A mit „Illustr. Neueste" monatl. 1.00 Mk., vierteljährl. 3.00 Mk.
„ B ohne Illustr. Beilage „ 85 Pf. „ „ 2.55 „
In Oesterreich-Ungarn: Ausg. A mit „Illustr. Neueste" monatl. 1.47 Kr., vierteljährl. 4.41 Kr.
„ B ohne Illustr. Beilage „ 1.[illegible] „ „ 4.4[illegible] „
Nach dem Auslande in Kreuzb. wöchentlich 1 Mk. Einz.-Numm. 10 Pf.

Fortschreiten des Angriffs bei dem Eisenbahnknotenpunkt Wolkowyski.

Die Wiederherstellung des Balkanbundes gescheitert. — Angebliche Torpedierung eines englischen Passagierdampfers. — Anzeichen für eine neue französisch-englische Offensive.

Rußlands nationale Verteidigung.

In Petersburg fand unter dem Vorsitz des Zaren die Eröffnung einer Reihe von Besprechungen statt, die die Vereinheitlichung der Maßnahmen zur nationalen Verteidigung zum Gegenstand haben sollen. Eingeleitet wurden diese Konferenzen durch

eine Ansprache des Zaren,

die vom üblichen Optimismus getragen ist:

Die Frage, deren Lösung Ihren besonderen Besprechungen anvertraut ist, nämlich die nationale Verteidigung, ist in der gegenwärtigen Stunde die schwierigste und die wichtigste. Sie betrifft die umfangreichere Versorgung des Heeres mit Munition und damit das einzige, worauf unsre tapferen Truppen warten, um die fremde Invasion anzuhalten und den Erfolg von neuem an unsre Waffen zu fesseln. Die gesetzgebenden Körperschaften, die ich zur gegenwärtigen Sitzung zusammenberufen habe, haben mir fest und ohne im geringsten zu zögern, die einzige Antwort gegeben, die Rußlands würdig ist und die ich erwartet habe, nämlich, daß der Krieg bis zum vollständigen Siege fortgesetzt werden muß. Ich zweifle nicht, daß dies die Stimme von ganz Rußland ist. Indessen erlegt uns der große Entschluß, den wir gefaßt haben, auch einen größeren Eifer in unsern Anstrengungen auf. Dieser Gedanke ist bereits allgemein geworden. Es ist indessen notwendig, ihn auf dem schnellsten Wege in die Tat umzusetzen, und Ihre Besprechungen sollen dazu dienen. Diese Besprechungen vereinen zu gemeinsamer und einiger Arbeit die Regierung, Abgesandte der gesetzgebenden Körperschaften und öffentlichen Einrichtungen und unsre Industriellen, mit einem Worte, die Vertreter von ganz Rußland. Bei den Arbeiten, zu denen ich Sie mit vollem Vertrauen zusammenberufen und mit Vollmachten von außerordentlicher Ausdehnung ausgestattet habe, werde ich Ihnen stets mit tiefer Aufmerksamkeit folgen und werde, wo es nötig ist, persönlich daran teilnehmen. Wir haben eine große Aufgabe vor uns und werden darauf alle lebendigen Kräfte des ganzen Landes richten. Lassen wir für den Augenblick jede andre Ueberlegung beiseite, und wenn sie im Staatsinteresse noch so wichtig wäre, wofern sie nicht für den gegenwärtigen Augenblick wesentlich ist. Nichts soll unsre Gedanken, unsern Willen und unsre Kräfte von dem jetzt einzig vor uns stehenden Ziele ablenken, nämlich den Feind aus unserm Lande zu verjagen. In diesem Augenblick müssen wir vor allen Dingen die volle militärische Ausrüstung unsrer aktiven Armee sichern, ebenso wie die der zu den Fahnen einberufenen Mannschaften. Diese Aufgabe ist Ihnen von jetzt ab anvertraut. Meine Herren, ich weiß, daß Sie alle Ihre Kräfte und alle Ihre Vaterlandsliebe ihrer Vollendung widmen werden. Darum aus Werk mit Gottes Hilfe!

Der Ansprache des Zaren folgte eine Rede des Kriegsministers Poltwanow, in der dieser einen Ueberblick der schon getroffenen Maßnahmen zur Steigerung der nationalen Verteidigung gab. Nach ihm erklärte der Präsident des Reichsrats Kulomzin, daß ein vollständiger Sieg errungen werden müsse, während der Dumapräsident Rodsianko mit dem größten Nachdruck Einspruch gegen den Gedanken eines Friedensschlusses erhob, bevor wir besiegt und endgültig zerschmettert seien. Nach dem üblichen Couplet über die nicht gebrochene moralische Kraft des russischen Volkes versicherte er, daß dies fest entschlossen sei, für immer die verhaßten „deutschen Ketten" zu zerbrechen, worauf man sich trennte. Worte, Worte . . .

Von der gleichen offiziellen Zuversicht sind

die Aeußerungen Cruppis,

des ehemaligen französischen Ministers, der aus Petersburg nach Paris zurückgekehrt ist:

* **Bukarest**, 6. September. Auf der Heimreise aus Petersburg empfing der ehemalige französische Minister des Aeußern, Cruppi, hiesige Journalisten und erklärte, Rußland sei zwar in ernster Lage, doch nicht erschöpft. Es leide unter Munitionsmangel und unter der Spionage der deutschen Kolonisten. Die Munitionserzeugung werde jetzt aber geregelt, während gleichzeitig über eine Million junger Rekruten eingestellt und ausgebildet werde. Die deutsche Spionage unterrichte Deutschland nicht gut, oder aber das deutsche Kommando sei verwirrt, sonst würde es nicht kopflos am „Vorabend der Wegelosigkeit" in das Innere Rußlands vordringen. Der Exminister schloß, der Zar habe ihm gesagt, Frankreich dürfe auf seinen festen Willen rechnen, bis zu einem siegreichen Frieden durchzuhalten.

Die von Cruppis unmittelbarer Umgebung in Paris stammenden Gerüchte über seinen persönlichen Verkehr mit Mitgliedern des Hofes und den Spitzen der bürgerlichen und militärischen russischen Gesellschaft lauten indessen grundverschieden. Nach der höchst optimistischen Darstellung Cruppis über seine Unterredung mit dem Zaren Nikolaus, die er dem „Matin" telegraphierte, glaubt man übrigens nicht, daß das offizielle Rußland von heute Schritte zur Herbeiführung des Friedens getan habe, oder in absehbarer Zeit tun werde. Darin stimmen auch die Mitteilungen andrer französischer, aus Petersburg heimkehrender Volksvertreter überein, die betonen, das Schicksal Rußlands werde nicht in Petersburg, sondern in Paris, London und Tokio, sowie in großen russischen Provinzstädten geleitet. — Nach den letzten Nachrichten aus Petersburg hat die Reichsduma in geheimer Plenarsitzung den von der Regierung vorgelegten Gesetzentwurf über die Einberufung des Landsturms (Reichswehr zweiten Aufgebotes) gegen die Stimmen der Sozialdemokraten und unter Stimmenthaltung der Arbeiterpartei zugestimmt. Womit all diese Rekruten bewaffnet werden sollen, dürfte für Rußland ein Problem bleiben. Wie „Central News" aus New-York melden, ersuchte die russische Regierung die amerikanischen Waffenfabriken, die weiteren Verschiffungen von Kriegsmaterial für 14 Tage einzustellen. Wahrscheinlich ist der Hafen von Wladiwostok, wohin die Schiffe gehen, überfüllt. Aus guter Quelle verlautet, daß in Wladiwostok bereits 54 Dampfer liegen, von denen einige schon über drei Wochen der Löschung harren.

Man wird allen Meldungen nach die Erfolge dieser so eifrigst betriebenen und besprochenen „nationalen Verteidigung" mit Ruhe abwarten können. Auch hier wird es sich zeigen, daß man das in vielen Jahren Versäumte nicht in wenigen Wochen nachholen kann.

•

Die Verteidigung von Riga.

* **Kopenhagen**, 6. September.

Der russische Generalstabsbericht vom Sonnabend bestätigt den Rückzug der Russen bei Friedrichstadt, der unter dem Feuer der deutschen Artillerie stattgefunden habe. Der „Russische Invalid" ergänzt diese Mitteilung dadurch, daß die hier operierenden russischen Truppen jetzt die eigentliche Verteidigungsstellung von Riga bezogen hätten. Noch sei, meint das Petersburger Militärblatt, keine Gefahr für Riga.

•

Die Front, die festgehalten werden soll

+ **Kopenhagen**, 6. September.

Der Petersburger Korrespondent der „Berlingske Tidende" berichtet zu den Petersburger Meldungen, die das Ende des russischen Rückzuges ankündigen, daß man in Petersburger Generalstabskreisen die Berichterstatter der Londoner Blätter zu der Meldung ermächtigt habe, nach den russischen Plänen sei jetzt jene Front erreicht, die festgehalten werden solle. Es sei auch festgestellt, daß die deutsche Offensive in den letzten Tagen dank dem ungünstigen Gelände stark an Stoßkraft verloren habe. (!)

•

Die russische Ministerkrise.

* **Haag**, 6. September.

Der Petersburger Berichterstatter der „Times" meldet, daß die Notwendigkeit einer Lösung der ministeriellen Krise in Rußland sich fortgesetzt fühlbar macht. Der „Petersburger Kurier" schrieb am Freitag: Gestern wurde amtlich bestätigt, daß General Poliwanow Ministerpräsident werden soll, und zwar mit ausgedehnten Vollmachten zur Kabinettsbildung. Seine Kandidatur scheint die sehr auseinanderlaufenden politischen Ansichten der einzelnen Parteien zu befriedigen. Sie verkörpert die Idee, daß die militärischen Interessen zur Zeit alle andern beherrschen müssen. Die Ernennung des Generals werde sowohl in Dumakreisen wie in der Presse mit Genugtuung begrüßt werden. Die meisten Politiker sehen in General Poliwanow einen Mann, der imstande sei, das Land zur Erreichung des Zieles zu organisieren.

Der Ros, Nebenfluß des Njemen, überschritten.

Großes Hauptquartier, 6. September. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Es hat sich nichts Wesentliches ereignet.

Ein feindlicher Doppeldecker wurde an der Straße Menin—Ypern heruntergeschossen.

Oestlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg:

Von der Ostsee bis südlich von Grodno ist die Lage unverändert. Der rechte Flügel nähert sich dem Njemen bei Lunno und dem Ros-Abschnitte nördlich von Wolkowyski.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern:

Die Heeresgruppe ist unter Kämpfen mit feindlichen Nachhuten im Vorgehen und hat den Ros-Abschnitt südlich von Wolkowyski bereits überschritten. Auch die Sumpfengen bei Smolanica (nordöstlich von Pruzana) sind überwunden.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Mackensen:

Der Angriff geht vorwärts.

Südöstlicher Kriegsschauplatz:

Keine besonderen Ereignisse.

Oberste Heeresleitung.

Die ablehnende Antwort Serbiens.

hgm. **Sofia**, 6. September.

Das Organ der bulgarischen Regierung, „Utro", meldet, die Antwort Serbiens auf die Vorschläge des Vierverbandes sei eine völlig negative. **Die Schritte der Ententemächte zur Wiederherstellung eines Balkanbundes können als endgültig gescheitert betrachtet werden.**

Die Politik Rumäniens.

(Privattelegramm.)

+ **Bukarest**, 6. September.

Unter den vielen ausländischen Blättern, die sich in letzter Zeit mit Kommentaren und Nachrichten über die rumänische Politik beschäftigen, fanden wir — so schreibt die „L'Indépendance Roumaine", auch das „Journal de Genève", das in der letzten Zeit mehr als einmal Notizen über die rumänische Politik veröffentlichte, die mehr oder minder tendenziös sind. Wir warnen die Leser vor Kombinationen über die Haltung Rumäniens. Unter diesen Notizen befindet sich entweder eine starke Dosis von Einbildungskraft oder mehr oder weniger geschickt verborgene Wünsche. — Dieses Dementi bezieht sich offenbar auf die Nachricht des „Journal de Genève", daß eine Verständigung zwischen Rumänien und dem Vierverband zustande gekommen sei, daß die rumänischen Wünsche erfüllt seien und Rumänien auch die freie Wahl über den Zeitpunkt seines Einschreitens hätte, sich indessen bindend verpflichtet habe, keine Munition durchzulassen.

Griechenlands Politik.

(Privattelegramm unsres Korrespondenten.)

-sch- **Lugano**, 6. September.

Athener Meldungen von verschiedenen Quellen bekunden, daß auch die Venizelospartei die unbedingte Notwendigkeit zur Festhaltung der Neutralität erkannt habe, weil der König und der Generalstab unbeugsam seien. Jede Schwächung der Wehrkraft angesichts der Haltung Bulgariens wäre gefährlich, in die Versprechungen des Vierverbandes sei kein Vertrauen zu setzen, und für die Dardanellen wäre nur ein schwaches Truppenkorps verfügbar.

Die türkischen Gebietsabtretungen an Bulgarien.

* **London**, 6. September.

Einer Privatmeldung der „Morning Post" aus Sofia zufolge rechnet man in dortigen diplomatischen Kreisen fest mit der baldigen Uebergabe der von der Türkei an Bulgarien abgetretenen Gebiete. Türkischerseits sollen alle Vorbereitungen dazu getroffen sein.

Italienischer Kriegsrat.

(Privattelegramm unsres Korrespondenten.)

-sch- **Lugano**, 6. September.

Laut „Giornale d'Italia" erörterte Salandra mit dem König und Caborna alle Probleme eines Winterfeldzuges in den Alpen, sowie die Kriegslage auf den andern Kriegsschauplätzen und die Aktion gegen die Türkei. Die Ergebnisse der Konferenzen seien hochbedeutsam und würden zu folgenreichen Beschlüssen der am Dienstag beginnenden Ministerberatungen führen.

•

Absetzung von 21 Obersten.

× **Mailand**, 5. September.

Dem militärischen Amtsblatt zufolge sind gleichzeitig 21 Obersten zur Disposition gestellt worden.

Der Passagierdampfer „Hesperian" torpediert?

Alle Fahrgäste gerettet.

(Privattelegramm.)

+ **Amsterdam**, 6. September.

Eine Lloydmeldung besagt: Der Passagierdampfer „Hesperian" wurde bei Fastnet an der Südwestspitze von Irland torpediert. An Bord befanden sich 600 bis 700 Passagiere. Der Kapitän und 20 Mann der Besatzung blieben an Bord. Die Passagiere und der Rest der Mannschaft landeten in Queenstown. Hilfsdampfer sind unterwegs, und man glaubt, das Schiff in den Hafen schleppen zu können. Der amerikanische Konsul in Queenstown gibt bekannt, daß keine Amerikaner das Leben verloren haben.

Ueber den Unfall des „Hesperian" meldet Reuters Spezialbericht, daß die Torpedierung des Schiffes eine wohlüberlegte Tat war. Das zeige sich deutlich aus den Berichten der Passagiere. Es war schönes Wetter, und viele Fahrgäste befanden sich nach dem Diner auf Deck, die sich über die Reise unterhielten und glaubten, der Gefahrzone glücklich entronnen zu sein. Plötzlich warf ein heftiger Stoß alle Liegestühle um. Eine Explosion folgte, und eine Wassersäule stieg auf, bis in die Höhe des Mastes, die dann über das Schiff fiel und alle durchnäßte. Der Kapitän, der eine bewundernswerte Kaltblütigkeit bewahrte, ließ sofort die Boote klarmachen, worin zuerst die Frauen und Kinder und dann die übrigen Fahrgäste Platz nehmen mußten, während der Kapitän und die Offiziere an Bord blieben. Da vollständige Dunkelheit herrschte, war von einem Unterseeboot nichts zu sehen. Alle auf dem Schiff befindlich gewesenen Personen wurden gerettet.

Nach einer weiteren Lloydmeldung wurde der norwegische Dreimaster „Glimt" versenkt. Die Besatzung von 13 Mann wurde gerettet. Auch der dänische Dampfer „Fore", wie Lloyd meldet, torpediert, die Mannschaft wurde gerettet.

•

Es ist zu beachten, daß die Meldung aus englischen Quellen, z. T. vom Lügenbureau Reuter, stammt und widerspruchsvoll genug ist. Schönes Wetter, aber völlige Dunkelheit. Kein Mensch sah etwas von einem Unterseeboot. Es kann also sehr wohl eine englische Mine unter dem „Hesperian" gelegt sein, die nun zur Wirkung in Amerika in einen deutschen Torpedo für alle Fälle umgewandelt wird. Daß unsre Torpedos anders zu treffen und zu vernichten pflegen, weiß die Welt. Objektive Feststellungen werden natürlich, da das Wrack in englischen Händen ist, derzeit schwer möglich sein. Der Dampfer gehörte der Allan-Linie und hatte 10 920 Tonnen Wasserverdrängung.

•

Die Verhandlungen zwischen Deutschland und Amerika.

* **Washington**, 6. September.

Die Beamten des Weißen Hauses vermeiden es, über die Verhandlungen zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten viel zu sprechen, lassen jedoch durchblicken, daß die Krisis als beendet betrachtet werden kann.

•

Eine Stimme aus dem Vatikan.

+ **Köln**, 6. September.

Der „Köln. Volksztg." wird aus Rom gemeldet: In einem Artikel des vatikanischen Blattes „Osservatore Romano" wird die Beilegung des Zwistes zwischen Amerika und Deutschland mitgeteilt. Das Blatt erinnert an die Mahnung des Papstes, daß diejenigen, die die Geschicke der Völker leiten, auf seine Stimme hören möchten. Wir können nicht umhin, so erklärt das Blatt, unsre vollste Zufriedenheit auszudrücken, daß Deutschland und Amerika sich diesen weisen Rat zunutze machen, um den zwischen ihnen entstandenen schweren Konflikt aus dem Wege zu räumen.

Freiheit, die Balfour meint.

(Privattelegramm.)

+ **Amsterdam**, 6. September.

Reuter verbreitet heute einen langen Brief des Marineministers Balfour, der dartun soll, daß Deutschlands Aenderung des Unterseebootkrieges eine Folge des Verlustes von Unterseebooten und des allgemeinen Fehlschlagens der deutschen Unterseebootpolitik sei. In dem Briefe sagt Balfour ferner, die englische Flotte sei von den Zeiten der Königin Elisabeth an bis zum heutigen Tage stets der sicherste Schutz der Freiheit gewesen. Auch die Deutschen hätten Grund, das anzuerkennen. Ohne die englische Flotte hätte weder Friedrich der Große seine Feinde besiegt, noch Preußen das Joch Napoleons abgeschüttelt. Wie man auch die Freiheit zur See auffassen mag, die Freiheit zu Lande sei in nicht geringerem Maße englischen Schiffen und englischen Seeleuten zu danken.

(Die Illusionen, denen sich Balfour in Bezug auf das „Scheitern" des deutschen Unterseebootkrieges hingibt, sind ebenso brüchig, wie sein Vertrauen auf die englische Flotte als Hort der europäischen Freiheit. — Die Red.)

SLUB
Wir führen Wissen.
http://digital.slub-dresden.de/id490223001-19150907/1